







Jahrgangsstufe	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen in Rezeption und Reflexion	Inhalte und mögliche Themen	Fächerübergreifende Bezüge	Kompetenzen
5.1	Farbe als Ausdrucksmittel	<p>Sekundär- und Tertiärfarben mischen können.</p> <p>Bildnerische Mittel wie Hell- Dunkel-Kontrast und Kalt-Warm-Kontrast in der Farbgestaltung anwenden können.</p> <p>Die Farbkontraste nach Johannes Itten in eigenen und fremden visuellen Texten wiedererkennen, in ihrer Wirkung beschreiben und bewerten können.</p>	<p>Erstellen eines Farbkreises.</p> <p>Anwendungen des Hell- Dunkel- und Kalt- Warm-Kontrasts in bildnerischen Gestaltungen mit Wasserfarben, z.B. Krähe im Schnee, Handschuhe in Winterlandschaft.</p>		<p>StP1 FaP1 FaR1 ÜP1 ÜP2 ÜR1 P/S-P1 P/S-R1</p>
	Punkt, Linie und Fläche als Ausdrucksmittel	<p>Aktive und passive Linien, Ballung, Verdichtung und Streuung grafischer Elemente einsetzen können.</p> <p>Formschraffur und freie Schraffur unterscheiden können.</p> <p>Parallel- und Kreuzschraffur als Gestaltungsmittel anwenden können, um Plastizität und Lebendigkeit zu erzielen.</p> <p>Ausdrucksmöglichkeiten der grafischen Elemente erkennen und deren Wirkung reflektieren können (z.B. S. Steinberg, Figuren aus einer Linie).</p>	<p>Fühlografische Aufzeichnungen mit Bleistift.</p> <p>Entwickeln eigener Muster/ Strukturen mit Fineliner. Weiterentwickeln vorgegebener Strukturen mit Bleistift oder Fineliner. Gestaltung des Deckblattes des Elternbriefes.</p>	<p>Biologie: Bildnerische Gestaltungen zum Thema Baum/ Blätter.</p>	<p>StP1 ÜP1 ÜP2 MaP1 MaR1 FoP1 FoR1</p>
5.2	Farbe als Ausdrucksmittel	<p>Bildnerische Mittel, wie Komplementärkontrast, Qualitäts- und Quantitätskontrast in der Farbgestaltung anwenden können.</p> <p>Die Farbkontraste nach Johannes Itten (einschl. Simultan und Farbe-an-sich-Kontrast) in eigenen und fremden Texten (z.B. von F. Marc, P. Klee) erkennen und in ihrer Wirkung erfassen.</p>	<p>Entwickeln einer Farbstraße oder einer Pyramide durch Aufhellen und Trüben einer Farbe.</p> <p>Anwendungen des Komplementär- und Quantitätskontrastes in bildnerischen Gestaltungen mit Wasserfarben, z.B. roter Gartenschlauch im Gras oder Marsmännchen.</p>	<p>Deutsch: Illustration von Lektüren oder Gedichten</p> 	<p>StP1 ÜP1 ÜP2 ÜR1 ÜR2 MaR1 FoP5 FoR1 FoR4 P/S-R1</p>

6.1	Druck-technische Verfahren als Ausdrucksmittel	<p>Drucktechnische Verfahren des Hoch- und Flachdruckes anwenden können.</p> <p>Die klassischen Druckverfahren wie Hoch-, Flach-, und Tiefdruck in eigenen und fremden visuellen Texten (z.B. von Dürer oder Schongauer) wiederentdecken und die Ausdrucksqualität der grafischen Elemente verbalisieren können.</p>	<p>Erstellen einer Monotopie. Drucken mit verschiedenen Materialien (z.B. Blättern). Erproben verschiedener Verfahren des Weißlinienschnittes mit verschiedenen Materialien wie Pappe, Styropor und Linol.</p> <p>Gestaltung des Weihnachtsfensters am Lippstädter Rathaus.</p>		<p>StP2 StP3 StR1 StR2 ÜP1 ÜP2 ÜR1 ÜR2 MaP4 MaR3 FoR1 FoR4 P/S-R1</p>
	Punkt, Linie und Fläche als Ausdrucksmittel	<p>Sachkenntnisse aus 5.1 kontextbezogen einsetzen können.</p> <p>Das entstandene Form- und Farbgefüge erfassen, Ansätze der Interpretation der vorliegenden Drucke erkennen, Möglichkeiten der strukturellen Veränderungen erkunden und verbalisieren.</p>	<p>Strukturelle grafische Veränderungen vorliegender Material- und/ oder Linoldrucke mit Finelinern und Farbstiften.</p>	Musik: Plakatgestaltung für Konzerte.	<p>StP1 StP2 StP3 StR2 ÜP1 ÜP2 ÜR1 ÜR2 MaR1 FoR1 FoR4 P/S-R1</p>
6.2	Farbe als Ausdrucksmittel	<p>Den Eigenwert der Farbe in Farb- und Formgefügen ausnutzen können.</p> <p>Farbe als Darstellungsmittel räumlicher Wirkung einsetzen können.</p> <p>Den Eigenwert der Farbe in visuellen Texten (z.B. P. Klee, P. Picasso) erkennen.</p> <p>Visuelle Texte (z.B. von C.D. Friedrich) aspektbezogen (Luft- und Farbperspektive) betrachten und die Raumwirkung durch Farbe erläutern können.</p>	<p>Gegenstandslose, monochrome Collagen aus farbigen Papieren.</p> <p>Bildnerische Gestaltung mit dem Schwerpunkt Anwendung der Farbperspektive, z.B. Landschaft aus dem Farbbaukasten nach P. Klees Bild „Mondaufgang“.</p> <p>Besondere Vertiefungs- und Vernetzungsaufgaben mit Blick auf Anwendung der Farblehre.</p>		<p>StP1 FaP2 FaP3 FaR2 FaR3 ÜP1 ÜP2 ÜR1 ÜR2 MaR1 FoP2 FoR1 FoR2 FoR4 P/S-R1 P/S-R2</p>

7.1	Räumliche Darstellung von Gegenständen	<p>Einfache Prinzipien der Raumdarstellung wie Überschneidung, Staffellung von Gegenständen, grundlegende parallelperspektivische und zentralperspektivische Konstruktionen anwenden können.</p> <p>Die Begriffe Schlagschatten, Kern- und Halbschatten unterscheiden und anhand eines einfachen geometrischen Objektes demonstrieren können.</p> <p>Gegenstände durch Licht- und Schattenmodellierung plastischer darstellen können.</p> <p>Prinzipien der räumlichen Darstellungen in ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte (z.B. von Dürer, Leonardo DaVinci oder Raffael) wiedererkennen können.</p> <p>Fachbegriffe wie Augenhöhe, Horizontlinie, Fluchtpunkt, Blickwinkel, Standpunkt des Betrachters, Wahrnehmungsperspektive anwenden können, um Körper und Raumverhältnisse in visuellen Texten zu verbalisieren.</p> <p>Gestaltungsprinzipien optischer Täuschungen (z.B. bei Escher) benennen können.</p>	<p>Parallelperspektivische Darstellungen einfacher geometrischer Körper, zum Beispiel monochromer Darstellungen einer Wellblechstadt mit Buntstiften.</p> <p>Bleistiftzeichnungen eines Quaders mit einem, zwei oder drei Fluchtpunkten.</p> <p>Regeln der Verkürzung anwenden, anhand einer Darstellung eines gekachelten Innenraumes, eines Säulenganges oder einer Baumallee.</p> <p>Vom Kreis zur Ellypse – malerische oder grafische Darstellung von Röhren oder Dosen.</p> <p>Spannende Darstellungen von Raumirritationen.</p>	<p>Mathematik: Geometrie</p> 	<p>StP1 FaP3 FaP4 FaR2 ÜP1 ÜR1 ÜR2 FoP4 FoP5 FoR1 FoR2 FoR3 FoR4 P/S-R</p>
7.2.	Vom Zweidimensionalen zum Dreidimensionalen	<p>Verschiedene Materialien zu einer strukturellen und/oder inhaltlichen Einheit verbinden können. Form- und Farbzusammenhänge erstellen können, durch Überzeichnen oder Übermalen der Materialien.</p> <p>Ein Formgefüge in kleinformatigen Zeichnungen entwickeln und plastisch umsetzen können.</p> <p>Sensibilisiert durch die Betrachtung ausgewählter Beispiele aus der Kunstgeschichte, Material- Form- Inhaltsbeziehungen sowohl im zweidimensionalen als auch dreidimensionalen Bereich erkennen und verbalisieren können.</p> <p>Den Einfluss von Größe, Technik, Medium und Aufbau auf die jeweilige Wirkung auf den Betrachter erkennen und beschreiben können.</p> <p>Die Mehransichtigkeit einer Plastik in die prozesshafte Entwicklung der bildnerischen Gestaltung mit einbeziehen können.</p>	<p>Collage mit Bild und Textanteilen, z.B. eine Decollage (Abreißbild) mit neuen Form- und Farbzusammenhängen.</p> <p>Gezeichnete Collage mit Bleistift, Fineliner, Farbstifte oder in Mischtechnik.</p> <p>Vom Entwurf zum Objekt – figürliche Kleinplastik oder gegenstandsloses Formgefüge, z.B. Durchdringen von konkaven und konvexen Formen.</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit: Ausstellungsplakate</p> 	<p>StP1 StP2 StP3 StR1 StR2 StR3 FaP1 FaP2 FaR3 ÜP1 ÜP2 ÜP3 ÜR1 ÜR2</p> <p>MaP3 MaR1 MaR2 MaR3 FoP3 FoP5 FoR1 FoR2 FoP3 FoR2 FoR3 FoR4 FoR5</p>

9.1/2	Grafische und malerische Verfahren der Wirklichkeitsverarbeitung	<p>Einfache Kompositionsprinzipien zur Gliederung der Bildfläche anwenden können. Grafische und malerische Mittel der Körper- und Raumillusion anwenden können. Oberflächen- und Materialqualitäten durch grafische und malerische Mittel erfassen können.</p> <p>Angemessene Figur- Grund- Beziehungen entwickeln können.</p> <p>Unterschiedliche Lösungen des Bildaufbaus analysieren und bewerten können. Den Ikonizitätsgrad anhand ausgewählter Naturalismuskriterien nach G. Schmidt an eigenen und fremden Bildbeispielen beschreiben und begründen können.</p> <p>Werbeanzeigen analysieren und medienkritisch hinterfragen können.</p>	<p>Einfache Methoden der Werkanalyse.</p> <p>Gegenständliches Zeichnen.</p> <p>Prozesshafte Entwicklung einer Plakatgestaltung und Schrift als Gestaltungsmittel.</p>	<p>Deutsch, Informatik: Plakatgestaltung, Werbung</p> 	<p>StP1 StP2 FaP1 FaP2 FaR3 ÜP1 ÜP2 ÜR1 ÜR2 ÜR3 MaP1 MaR1 FoP5 FoR1 FoR2 FoR4 FoR6 P/S-P2 P/S-P3 P/S-R1 P/S-R2 P/S-R4 P/S-R5 P/S-R6</p>
-------	--	---	---	---	---

Vermittlung von Medienkompetenzen gemäß der Gliederung des Medienpasses NRW im Fach Kunst:

1.2 Digitale Werkzeuge

In Klasse 6 werden digitale Werkzeuge z.B. Pinsel oder Füllwerkzeuge zur digitalen Bildbearbeitung in Programmen wie z.B. Paint genutzt, um Farbkontraste zu erarbeiten/ wiederholen. Darüber hinaus kann man Mischfarben durch die digitale Pipette analysieren und ihre Anteile der Grundfarben zerlegen.

4.2 Gestaltungsmittel

In Klasse 9 ist die Bearbeitung von Medienprodukten wie Plakate zur Werbung fester Bestandteil des schulinternen Curriculums. Die Fachschaft einigt sich auf die Ausarbeitung eines einheitlichen Bewertungsbogens zur Leistungsbewertung der so entstandenen Werke.

1.4 Informationskritik/ 4.4 Rechtliche Grundlagen

Die SuS werden sowohl bei der Weiterverarbeitung fremder Medien, als auch eigener Produkte darauf hingewiesen, das Recht am eigenen Bild nicht zu verletzen und das Urheber-Nutzungsrecht zu wahren. Dies geschieht begleitend und lässt sich weniger an einen Unterrichtsinhalt verknüpfen.

5.2 Meinungsbildung

Durch die Analyse und Reflektion von politischen Werbeplakaten, Mittel zur Meinungsbildung erkennen und für die eigene Arbeit nutzen oder neu zusammensetzen, wie z.B. bei Collagen

Kompetenzübersicht:

		5/6		7-9	
		Produktion	Rezeption	Produktion	Rezeption
		Schülerinnen und Schüler...	Schülerinnen und Schüler...	Schülerinnen und Schüler...	Schülerinnen und Schüler...
Übergeordnete Kompetenzen		<ul style="list-style-type: none"> ○ (ÜP1) gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ (ÜP2) gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ○ (ÜP3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ (ÜR2) analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ (ÜR3) begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (ÜP1) verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ (ÜP2) gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ○ (ÜP3) bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (ÜR1) beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ (ÜR2) analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. ▪ (ÜR1) interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen.

Bildgestaltung	Form	<ul style="list-style-type: none"> ○ (FoP1) entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ (FoP2) entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ○ (FoP3) Bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächen-gliederungen. ○ (FoP4) bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (FoR1) erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. ▪ (FoR2) benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ▪ (FoR3) beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. ▪ (FoR4) beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (FoP1) gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen . ○ (FoP2) entwerfen raum-illusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). ○ (FoP3) realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. ○ (FoP4) entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ (FoP5) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (FoR1) beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ▪ (FoR2) analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. ▪ (FoR3) analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/ Verschiebung, Überschneidung/ Verdeckung, Staffelung/ Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ▪ (FoR4) analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. ▪ (FoR5) analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. ▪ (FoR6) analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
----------------	------	--	--	---	---

	<p>Material</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ (MaP1) realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). ○ (MaP2) bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerischen Gestaltung. ○ (MaP3) entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. ○ (MaP4) beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (MaR1) beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften. ▪ (MaR2) beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. ▪ (MaR3) beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (MaP1) verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ (MaP1) verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen. ○ (MaP1) verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (MaR1) beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ▪ (MaR2) analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen. ▪ (MaR3) bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
--	-----------------	--	--	--	--

	Farbe	<ul style="list-style-type: none"> ○ (FaP1) unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. ○ (FaP2) entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ (FaP3) entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (FaR1) benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ▪ (FaR2) analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ▪ (FaR3) erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ▪ (FaR4) erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (FaP1) verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ (FaP2) verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ (FaP3) gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. ○ (FaP4) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (FaR1) unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ▪ (FaR2) analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. ▪ (FaR3) analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.
--	-------	---	--	---	--

		5/6		7-9	
		Produktion	Rezeption	Produktion	Rezeption
		Schülerinnen und Schüler...	Schülerinnen und Schüler...	Schülerinnen und Schüler...	Schülerinnen und Schüler...
Bildkonzepte	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ○ (StP1) entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ (StP2) verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ○ (StP3) bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (StR1) transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. ▪ (StR2) beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ (StP2) gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage. ○ (StP3) entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation. ○ (StP4) entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen. ○ (StP5) bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (StR1) erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip. ▪ (StR2) erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ▪ (StR3) unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.

		5/6		7-9	
		Produktion	Rezeption	Produktion	Rezeption
		Schülerinnen und Schüler...	Schülerinnen und Schüler...	Schülerinnen und Schüler...	Schülerinnen und Schüler...
Personale/ soziokulturelle Bedingungen		<ul style="list-style-type: none"> ○ (P/S-P1) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ (P/S-P2) Gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (P/S-R1) benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ (P/S-R2) begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ▪ (P/S-R3) analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ (P/S-P1) analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ○ (P/S-P2) entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. ○ (P/S-P3) entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ (P/S-P4) entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (P/S-R1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. ▪ (P/S-R2) erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ▪ (P/S-R3) erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ▪ (P/S-R4) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. ▪ (P/S-R5) erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. ▪ (P/S-R6) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.